

„Wir sind auf dem falschen Weg“

Umwelt Der Potsdamer Forscher Ottmar Edenhofer will Wirtschaft zu nachhaltigen Investitionen bewegen

Im Weltklimarat sollen bis 2015 vorbildliche Strategien zum Klimaschutz erarbeitet werden.

Von Klaus D. Grote

Potsdam | Der Potsdamer Telegrafenberg entwickelt sich zum weltweit führenden Zentrum der Nachhaltigkeitsforschung. Mit dem Vorsitz im Weltklimarat von Ottmar Edenhofer, stellvertretender Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK), werde in der Debatte um den Klimawandel die weltweite Aufmerksamkeit auf Potsdam gelenkt, sagte gestern Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD), der Edenhofer zur Ernennung gratulierte. Brandenburg sei auf dem Weg, eine führende Rolle bei den Themen Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien einzunehmen. Auf Vorschlag der Bundesregierung wurde Edenhofer am Donnerstag in Genf einstimmig zum Vorsitzenden der Arbeitsgruppe „Vermeidung des Klimawandels“ im Weltklimarat der Vereinten Nationen gewählt.

Der 47-jährige Edenhofer, Professor für die Ökonomie des Klimawandels an der Technischen Universität Berlin, teilt sich den Vorsitz mit Ramón Pielas Madruga aus Kuba und Yonba Sokona aus Mali. Die Arbeitsgruppe will in den kommenden sieben Jahren Lösungsstrategien für die Klima- und Energieproble-

matik aufzeigen und das Fundament für einen weltweiten Emissionshandel legen. Ein erster Bericht zum Potenzial, zu den Kosten und Risiken erneuerbarer Energien solle 2010 vorgelegt werden, denn es bleibe keine Zeit, bis 2015 zu warten, sagte Edenhofer.

Der Niederländer Edenhofer will neben Nicht-Regierungsorganisationen insbesondere die Wirtschaft in seine Arbeit einbeziehen. „Zwischen Wissenschaft und Wirtschaft klaffen große Lücken“, sagte Edenhofer. Dabei müsse Unternehmen und Investoren klarnach gemacht werden, dass mit erneuerbaren Energien Geld zu verdienen sei. An dieser Erkenntnis man-gele es vor allem Ländern wie China, Indien und den USA, die sich zuerst um Energiesicherheit statt um den Klimawandel kümmern. Wichtig sei aber eine gemeinsame Pro-blembewertung, sagte Edenhofer. Erle sei beim Emissionshandel geboten. „Wir brauchen klare Mengen und Preise“, sagte Edenhofer. „Ich wäre glücklich, wenn der Handel in zwei Jahren vorzeigbar funktioniert.“ Mit einer europäischen Erfolgsgeschichte könne man auch die Chinesen überzeugen, sagte der Chefökonom des PIK.

Edenhofer beklagte, dass der hohe Preis für Öl und Gas zu einer Renaissance der Kohle geführt habe. Nach jahrelangen Rückschlägen komme es wieder zu einem Anstieg der CO₂-Emissionen durch Kohle – dem höchsten der vergangenen 30 Jahre. „Wir sind auf dem falschen



Sieht den gegenwärtigen Kurs im Kampf gegen den Klimawandel kritisch: der Potsdamer Forscher Ottmar Edenhofer.

Foto: DPA

Weg“, sagte Edenhofer. Kohle dürfte in Zukunft nur noch kohlendioxidarm genutzt werden. Edenhofer lobte deshalb den „Mut“ Brandenburgs, die CCS-Technologie zur CO₂-Abscheidung zu erproben. Kom-mende Woche geht in Sprem-berg (Spree-Neiße) eine Pilot-anlage zur Abscheidungs-erprobung in Betrieb. Doch müsse hier „sehr viel mehr Geld“ investiert werden. „Wir brauchen zehn bis 15 solcher Demonstrationskraftwerke“, sagte Edenhofer.

Mit der neuen Aufgabe im Weltklimarat baut auch das PIK seine Kapazitäten aus. Zehn weitere Wissenschaftler werden an das Institut gerufen, um bis 2015 am Bericht mitzuarbeiten. Ministerprä-sident Platzeck hatte dafür ge-worben, dass Edenhofer, der gerade erst seine Lehrtätig-keit an der TU Berlin über-nommen hat, in Potsdam bleibt und nicht dem Ruf zum Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie folge, des-sen Direktor er werden sollte.

Innovationslabor Telegrafenberg

- Die 29. Versammlung des Intergovernmental Panel on Climate Change wählte Ottmar Edenhofer zum Chef von einer der drei Arbeitsgruppen des Weltklimarats. Damit steigt die Bedeutung des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, dessen Direktor Hans Joachim Schellnhuber bereits Landes- und Bundesregierung sowie die EU in Klimafragen berät.
- Am historischen Wissen-schaftsstandort Telegrafenberg in Potsdam befinden sich neben dem PIK das Astrophysi-kalische Institut Potsdam, das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, das GeoForschungszentrum Potsdam sowie der Deutsche Wetterdienst.
- Die Ansiedlung eines Spitzeninstituts für nachhaltige Klimaforschung in Potsdam hatte zuletzt Bundesforschungs-ministerin Annette Schavan (CDU) angekündigt. kd